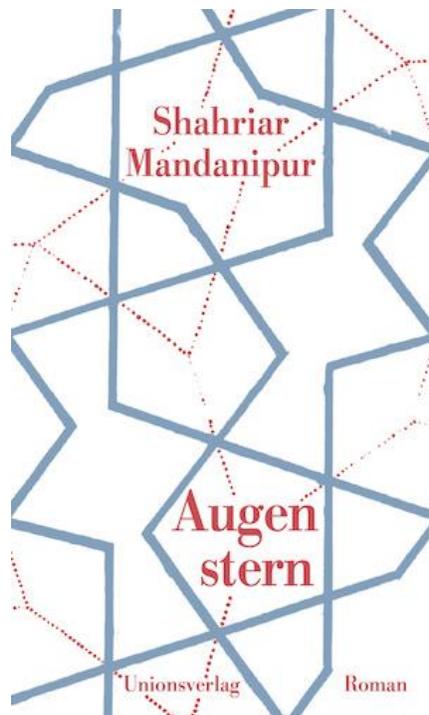


Augenstern – Shahriar Mandanipur

Das Buch erzählt die Geschichte eines jungen Iraners, welcher zur Zeit der Machtübernahme Khomeinis und der irakisch-iranischen kriegerischen Auseinandersetzungen lebt. Er meldet sich freiwillig zum Verteidigungsdienst und kehrt ernüchtert nach Hause. Gleichzeitig ist da die grosse Suche nach der verlorenen Liebe. Der Stoff zieht einen in Bann.



von
Hans Lenzi

Amir, das der Name unseres Protagonisten, versucht, sein Leben zu rekonstruieren. Im Garten der elterlichen steht noch das verrostete Cabriolet, mit dem er zu Schah-Zeiten mit Erfolg die Frauen beeindruckte. Dann verliert er an der iranisch-irakischen Front seinen Arm. Seine Erinnerungen sind ausgelöscht. Was wissen Mutter und Schwester, die ihn, nach mühsamer Suche, endlich in einer Anstalt für traumatisierte Soldaten wiederfinden?

Immer wieder greift er reflexhaft zum goldenen Ring. Bloss: Der ist nicht mehr da, der Arm ist weg. Er rätselt: Wo ist die mysteriöse Frau, für die ich ihn damals gekauft habe? Erinnerungen blitzen auf. Auf der Suche nach der grossen Liebe streift er durch Teheran. Er portraitiert dabei ein durch Gewalt, Krieg und Lüge zerrüttetes Land.

Mandanipur verwendet für sein Werk eine interessante Erzählstrategie: Er lässt immer zwei Schreibengel auf der linken bzw. rechten Schulter erzählen. Der eine steht für das Gute, der andere für das Schlechte, aus dem Leben des gewesenen iranischen Playboys. Lesenswert!

Der Autor

Shahriar Mandanipur, *1957 in Shiraz, ist einer der bekanntesten iranischen Autoren. Er studierte Politikwissenschaften und war Soldat im iranisch-irakischen Krieg. Über zehn Jahre lang war er Chefredakteur der Literaturzeitschrift "Asr-e Pandjshanbeh", die 2009 aus politischen Gründen eingestellt wurde. Zurzeit ist er Gastdozent in Harvard und lebt in Cambridge, Massachusetts.